

Die Sage vom lichten Stein

Autor(en): **Larese, Dino**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Verein im
Fürstentum Liechtenstein

Mitteilungsblatt für die
Schweizer im
Fürstentum Liechtenstein
herausgegeben v. Vorstand
des Schweizer-Vereins

Vaduz Mitte Juli 1961

Die Sage vom lichten Stein

Es war einmal ein Bauer, der friedlich seinen Acker pflügte. Böse Ritter verhöhnten ihn, ritten in den Acker und zerstörten mutwillig seine Arbeit. Aber gottergeben begann der Bauer sein Werk von neuem. Da fand er in der Erde, wohl durch den Hufschlag eines Pferdes emporgeworfen, einen sonderbaren, hellen, lichten Stein. Als er sinnend den Stein betrachtete, kam ein fremder Wanderer daher und weis-sagte ihm: "Dieser Stein spricht die Zukunft über dein Geschlecht aus. Er bringt dir Reichtum, Ruhm und Ehre, und deine Enkel werden eine Krone tragen und über das kleine, aber glückliche Land segensreich herrschen". Was der Wanderer voraussagte, sollte sich wunderbar erfüllen. Die Märe aber vom Bauer und seinem l i c h t e n S t e i n wurde überall an den Herdfeuern erzählt, und der Bauer bekam zugleich seinen Namen; er hiess von nun an "Lichtenstein". Aus dem Bauerngeschlecht der Lichtenstein aber wuchs das fürstliche Geschlecht der Liechtensteiner, die nach dem Wort des Wanderers die Krone trugen und friedevoll über dem kleinen Reich am Oberrhein herrschten

(Aus "Dino Larese, Liechtensteiner Sagen")

Titelbild: Vaduz, Aufnahme von Walter Wachter, aus seinem Fotoband "Fürstentum Liechtenstein - einmal anders". Cliché freundlicherweise vom Fotografen zur Verfügung gestellt.